

Laudatio für Susanna Wipf Fischer; Anerkennungspreis Kultur der Stadt Wil 2012

Geschätztes Publikum

Es freut und berührt mich, heute für Susanna Wipf Fischer die Laudatio zur Überreichung des Anerkennungspreises der Stadt Wil halten zu dürfen. Diesen Preis erhält Susanna Wipf Fischer für ihre langjährigen Verdienste für die Kultur, besonders für die Kulturvermittlung in der Stadt und Region Wil. Die Aufgabe als künstlerische Leiterin der Tonhalle Wil steht dabei sicher im Zentrum, ist aber nicht das einzige Verdienst.

Liebe Susanna

Richtig kennengelernt habe ich dich, als wir zusammen die Geschicke der Tonhalle leiten durften. Wir haben diskutiert, beratschlagt, getratscht, und auch miteinander musiziert. Dabei habe ich viel über dich persönlich, deine Lebensgeschichte und deine Qualitäten als Musikerin, Künstlerin und Allrounderin erfahren können. Wie es sich für ein Theater gehört, möchte ich die Laudatio als Aufblitzen von treffenden Schlaglichtern halten.

Susanna, die Violinistin

Schon mit acht Jahren erreichte Susanna auf der Violine einen ersten Höhepunkt mit der Ausstrahlung ihres Spiels übers Radio. Aus diesem ersten Höhenflug wurde eine beachtliche Karriere, die sie um die halbe Welt führte. Mit ihrem Orchester- und Solistendiplom spielte die junge Musikerin als Stimmführerin in der Südwestdeutschen Philharmonie, danach zehn Jahre am Opernhaus Zürich. Die Bekanntschaft mit vielen namhaften Musikern ermöglichten ihr, interessante Projekte zu verwirklichen. Aufführungen mit einem speziellen theatralischen Charakter finden sich schon früh in Susannas Repertoire. So konnte sie ihre komödiantische Ader mit Musik kombinieren, zum Beispiel in der Formation die „Symphomanen“.

Ein grosses Anliegen ist ihr nachwievor, ihr Können und Wissen auf der Violine weiterzugeben. Sie unterrichtet ihr Instrument in St. Gallen und Heerbrugg an den Kantonsschulen. Dieses Engagement hält sie im Moment noch in der Ostschweiz zurück, bevor die Wärme der Provence endgültig die Oberhand gewinnt wird.

Susanna, die Uz-Wilerin

In Uzwil geboren blieb dieser Ort für Susanna immer ein Referenzpunkt, wovon sie ihre Tätigkeiten über die ganze Region ausbreitete. Schon als Kind organisierte sie in Uzwil Aufführungen und spielte unter der Bahnbrücke Zirkus. In Uzwil organisiert Susanna auch eine Kulturserie im Rahmen von „100 Jahre Gasversorgung“. Es sind diese speziellen Rahmenbedingungen, die Susanna schon immer interessiert haben; das Ungewöhnliche, Unerprobte und manchmal fast das Ungehörige oder eher Ungehörte auszuprobieren.

Auch die Stadt Wil ist in ihrem Lebenslauf von entscheidender Bedeutung, konnte sie doch nur mit Hilfe des hiesigen Rotary-Clubs ihr Violinstudium bestreiten. Hier in Wil ging sie auch zu Max Wirz in den Violinunterricht, spielte im Orchesterverein mit, ihrem ersten Orchester, und hatte zahlreiche Auftritte, unter anderem im Baronenhaus und im Chällertheater. Trotz ihrer engen Beziehung zu Wil wollte sie aber nie in Wil wohnen, denn das Himmelreich gibt es nur in Bronschhofen (wenn Susanna nicht nach Wil kommt, dann kommt Wil in Kürze eben zu ihr).

Susanna, die künstlerische Leiterin

Von August 1999 bis Mai 2012 hat Susanna die Geschicke der Tonhalle Wil geleitet. Durch innovative Ideen und persönliches Engagement ist es ihr gelungen, die Tonhalle ins 21. Jahrhundert zu überführen. Viele ihrer Neuerungen machten die Tonhalle in der Region weiter bekannt und führten zu einer Bereicherung des kulturellen Angebots. Trotz Konkurrenz konnte sich die Tonhalle mit ihrem von Susanna gestalteten Programm ausgezeichnet behaupten. Susanna hat in einem ihrer Editorials des Tonhalleprogramms von einem Schiff gesprochen, das es durch verschiedene Wasser zu manövrieren

galt. Als Kapitänin hat sie auch die ganze Mann- und Frauschaft bestens gekannt und einzusetzen gewusst. Keine Häfen waren ihr zu fremd oder zu abgelegen. Wo immer das Schiff anlegte, wir fühlten uns willkommen dank dem Zuspruch von Susanna, und die manchmal etwas wackeligen Stege führten dann doch ans feste Ufer.

Susanna, die Organisatorin

Tonhalle und Violinunterricht hätten aber den Enthusiasmus und die Schaffenskraft von Susanna nicht ausfühlen können. So hat sie zahlreiche künstlerische Events organisiert und mit ihrer Ahagentur seit 1998 auch eine professionelle Basis dafür geschaffen. Mit ihrem Mann, Dominic Fischer, und vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern hat sie in verschiedenen Zusammensetzungen Projekte und Events organisiert, die allesamt durch das Spezielle herausragten.

In der Tonhalle hat sie immer wieder Eigenproduktionen realisiert, die von ihrem weiten künstlerischen Horizont zeugten. Selbst die Tonhallecrew wurde dabei einbezogen. Kurz nach ihrem Stellenantritt hat sie gleich mehrere neue Theaterformate in die Tonhalle geholt: ich erinnere mich noch gut an die Vorstellungreihe „11 vor 11“ an zahlreichen Freitagabenden mit manchmal einem etwas schläfrigen, aber kulturhungrigen Wiler Publikum. „Pasta und Poesie, der etwas andere Mittagstisch“ hat lange vor den Diskussionen um den Mittagstisch in Wil in der Tonhalle schon stattgefunden und was im Sport gang und gäbe war, das Sponsoring, führte Susanna auch in der Tonhalle (und ehemals Turnhalle) mit Erfolg ein.

Projekte mit und für Jugendliche waren und sind Susanna ein grosses Anliegen. Musik soll aber nicht „trocken“ vermittelt werden, sondern in einem Umfeld, das begeistert. So sind Aufführungen wie „The Young Person's Guide to the Orchestra“, „die Zauberflöte“ mit dem Wiler Jugendorchester und der Kleinen Oper Bad Homberg, oder „Tubby the Tuba“, ebenso mit dem Wiler Jugendorchester und Mime Dominic Fischer, und viele weitere zustande gekommen und in bester Erinnerung.

Susanna, die Geschichtenerzählerin

Noch nie habe ich so viele spannende Geschichten gehört wie die von Susanna. Die Anekdoten aus ihrem Leben würden bestimmt ein ganzes Buch füllen, jene über andere Leute sicher deren zwei. Auf die gleiche spannende Weise verstand sie es, das Programm der Tonhalle dem Publikum näher zu bringen, sei es im Programmtext oder in den Einführungen. Diese waren nicht nur aufs Stück beschränkt, sondern haben das ganze Umfeld, das zu einem Theater gehört, mit einbezogen. Die Stücke wurden lebendig und die Vorfreude auf die Aufführungen vervielfacht.

Susanna, die ...

Es gäbe noch viele weitere Schlaglichter auf Susanna Wipf Fischer zu werfen. Ich möchte es aber bei diesen von mir ausgewählten belassen. Ich denke, alle von uns haben die eine oder andere Seite von Susanna kennen- und schätzen gelernt. Ihr Einsatz für die Kunst ist es, was ihr Leben kennzeichnet und dafür hat sie unser aller Anerkennung verdient.

14.10.12/Hansruedi Nick